

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

1

ANNO XXX 2022

EDUCATT - UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

L'ANALISI
LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE
E LETTERATURE STRANIERE

UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

1

ANNO XXX 2022

NUMERO MONOGRAFICO

*Digitale Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen
für die deutsche Sprache. Theorie und Empirie*

A cura di Sibilla Cantarini, Federica Missaglia e Sabrina Bertollo

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA
Facoltà di Scienze Linguistiche e Letterature straniere
Università Cattolica del Sacro Cuore
Anno XXX - 1/2022
ISSN 1122-1917
ISBN 978-88-9335-939-9

Comitato Editoriale

GIOVANNI GOBBER, Direttore
MARIA LUISA MAGGIONI, Direttore
LUCIA MOR, Direttore
MARISA VERNA, Direttore
SARAH BIGI
ELISA BOLCHI
MAURIZIA CALUSIO
GIULIA GRATA
CHIARA PICCININI
MARIA PAOLA TENCHINI

Esperti internazionali

THOMAS AUSTENFELD, Université de Fribourg
MICHAEL D. AESCHLIMAN, Boston University, MA, USA
ELENA AGAZZI, Università degli Studi di Bergamo
STEFANO ARDUINI, Università degli Studi di Urbino
GYÖRGY DOMOKOS, Pázmány Péter Katolikus Egyetem
HANS DRUMBL, Libera Università di Bolzano
JACQUES DÜRRENMATT, Sorbonne Université
FRANÇOISE GAILLARD, Université de Paris VII
ARTUR GAŁKOWSKI, Uniwersytet Łódzki
LORETTA INNOCENTI, Università Ca' Foscari di Venezia
VINCENZO ORIOLES, Università degli Studi di Udine
GILLES PHILIPPE, Université de Lausanne
PETER PLATT, Barnard College, Columbia University, NY, USA
ANDREA ROCCI, Università della Svizzera italiana
EDDO RIGOTTI, Università degli Svizzera italiana
NIKOLA ROSSBACH, Universität Kassel
MICHAEL ROSSINGTON, Newcastle University, UK
GIUSEPPE SERTOLI, Università degli Studi di Genova
WILLIAM SHARPE, Barnard College, Columbia University, NY, USA
THOMAS TRAVISANO, Hartwick College, NY, USA
ANNA TORTI, Università degli Studi di Perugia
GISÈLE VANHESE, Università della Calabria

*I contributi di questa pubblicazione sono stati sottoposti
alla valutazione di due Peer Reviewers in forma rigorosamente anonima*

© 2022 EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio universitario dell'Università Cattolica
Largo Gemelli 1, 20123 Milano | tel. 02.7234.2235 | fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (*produzione*); librario.dsu@educatt.it (*distribuzione*)
web: www.educatt.it/libri

Redazione della Rivista: redazione.all@unicatt.it | *web:* www.analisinguisticaeletteraria.eu

Questo volume è stato stampato nel mese di marzo 2022
presso la Litografia Solari - Peschiera Borromeo (Milano)

INDICE

Vorwort <i>Sibilla Cantarini, Federica Missaglia</i>	5
Überlegungen zur Vermittlung der Adjektivdeklinaton im DaF-Unterricht <i>Giovanni Gobber</i>	13
Aspekte der Grammatikalisierung von <i>so was von</i> (und Varianten) – eine korpusbasierte Untersuchung <i>Marcello Soffritti</i>	23
Klassifizierung von <i>weil</i> -Sätzen: Didaktische und korpusbasierte Anwendungen <i>Sibilla Cantarini, Chiara De Bastiani</i>	49
Die deutsche Adjektivflexion für italienische DaF-Studierende: Sprachdidaktische und erwerbtheoretische Perspektive <i>Federica Ricci Garotti</i>	73
Was lässt sich aus dem intralingualen, korpusbasierten Vergleich einer Textsorte lernen? Das Beispiel ‚parlamentarische Anfragen‘ <i>Marella Magris</i>	91
Studierende und Wörterbuchbenutzung im digitalen Zeitalter <i>Laura Balbiani</i>	107
<i>Il nuovo dizionario di tedesco/Das Grosswörterbuch Italienisch</i> Zanichelli/Klett (L. Giacomina/S. Kolb) als digitales Hilfsmittel in der Fremdsprachendidaktik <i>Luisa Giacomina, Adriana Höfle Borra</i>	125
Das Lexem <i>Mauer</i> im Berliner Wendekorpus <i>Manuela Caterina Moroni</i>	145
Für die universitäre DaF-Didaktik sind sprachwissenschaftlich konzipierte <i>Online-</i> Korpusressourcen eine Ressource! <i>Sabrina Ballestracci</i>	173
DaF-Didaktik und <i>Online</i> -Ressourcen: Die Anwendung einiger korpusbasierter Sprachplattformen <i>Lucia Salvato</i>	193

<i>Online</i> -Ressourcen zum regionalen Sprachgebrauch: Vorschläge zur Förderung des Variationsbewusstseins im DaF-Unterricht <i>Sabrina Bertollo</i>	221
„Leichte Sprache“ und „Einfache Sprache“ als Bestandteil der Sprachmittlerausbildung in Italien? <i>Goranka Rocco</i>	239
Die Übertragung verbaler, prosodischer und kinetischer Signale im interlingualen Untertitelungsprozess am Beispiel eines Redebeitrags im Bundestag. Kommunikative, digitale und didaktische Aspekte <i>Antonella Nardi, Miriam Morf</i>	255
Digitale Moderation in der DaF-Lehrendenbildung <i>Sabine Hoffmann</i>	285
Phonetikforschung und Prosodie-Didaktik <i>online</i> : Podcasts und Videos im DaF-Unterricht <i>Federica Missaglia</i>	309
RECENSIONI	331

FÜR DIE UNIVERSITÄRE DAF-DIDAKTIK SIND SPRACHWISSENSCHAFTLICH KONZIPIERTE ONLINE-KORPUSRESSOURCEN EINE RESSOURCE!

SABRINA BALLESTRACCI
UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI FIRENZE
sabrina.ballestracci@unifi.it

This essay describes the educational potential of scientifically designed online corpus resources. The investigation is based on the teaching experience of German as Foreign Language and on the corpus *Lessico dei Beni Culturali* (LBC). The paper focuses on teaching strategies for the mediation of grammar knowledge and of technical competence that combine formal language description and context-oriented use of language. Moreover, these strategies can be transferred to other didactic contexts and can stimulate insights on language acquisition.

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist das didaktische Potential wissenschaftlich konzipierter *Online-Korpusressourcen*. Die Illustration erfolgt am Beispiel der universitären DaF-Didaktik und der Korpusressource *Lessico dei Beni Culturali* (LBC). Im Mittelpunkt stehen didaktische Strategien für die Vermittlung von grammatischen Kenntnissen und fachbezogenen Kompetenzen, die formales Sprachwissen und kontextorientierten Sprachgebrauch miteinander kombinieren, sich auf andere didaktische Kontexte übertragen lassen und Reflexionen über den Spracherwerb anregen.

Keywords: German as Foreign Language, Teaching Strategies, Grammar Teaching, Technical Language, Online Corpus Resources

Einleitendes

Zu den Herausforderungen der Fremdsprachendidaktik – insbesondere der universitären – gehört die Ausbildung von Individuen (Lehrenden, Übersetzerinnen und Übersetzern, professionellen Figuren des kulturellen und touristischen Bereichs), die sowohl theoretisches Sprachwissen und normorientierte Sprachkenntnisse als auch kommunikative bzw. kontextorientierte Kompetenz besitzen. Die Vernachlässigung der kommunikativen Fähigkeiten war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgerechnet der Hauptgrund dafür, weshalb die Grammatik-Übersetzungsmethode, die für lange Zeit im Fremdsprachenunterricht dominierte, von pragmatischen Ansätzen verdrängt wurde¹. Letztere haben sicher zu guten

¹ Vgl. D. Wunderlich, *Grammatik und Kommunikation im Unterricht*, U. Engel – S. Grosse Hrsg., *Grammatik und Deutschunterricht*, Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf 1978, S. 42-54; R. Faistauer, *Grammatik-Übersetzungsmethode*, in *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, H. Barkowski – H.J. Krumm Hrsg., Francke, Tübingen 2010, S. 108-109; H. Barkowski, *Grammatikvermittlung*, ebd. S. 109-110; K. Bibieghäu-

Ergebnissen geführt, wie beispielsweise zur Entwicklung einer kontext- und fachbezogenen Sprachdidaktik, jedoch auch dazu, dass die Form zuliebe der Funktion vernachlässigt wurde, was eher negative Auswirkungen hatte, wie etwa eine geringere Fähigkeit seitens der Lernenden, die Sprachstrukturen der Zielsprache und ihr inneres Funktionieren zu beschreiben². Die Perspektive der Opposition von zwei gegensätzlichen Denkweisen, zwischen denen sich die Sprachdidaktik entscheiden soll, scheint sich somit in den letzten Jahrzehnten zugunsten integrierender Ansätze gemildert zu haben³.

Die integrierende Perspektive ihrerseits hat zu Neuinterpretationen der beiden Ansätze geführt. Zum einen hatte die Grammatik-Übersetzungsmethode in ihrer ursprünglichen Auffassung ohne Zweifel eine allzu statische Beschreibung der Zielsprache zum Gegenstand; sie darf jedoch nicht undifferenziert verteufelt werden. Ihre Validität ist vielseitig, u.a.:

- Die deduktive Vermittlung grammatischen Wissens stimuliert die Entwicklung der Sprachbewusstheit, d. h. derjenigen metasprachlichen Kompetenz, die ausgebildete von nicht-ausgebildeten Sprachbenutzern ausdifferenziert.
- Die Vermittlung übersetzungsorientierter Strategien favorisiert den Erwerb derjenigen kontrastiven Perspektive, die einen Schlüsselbaustein der interkulturellen Kompetenz darstellt⁴.
- Metasprachliche und interkulturelle Kompetenzen sind so wie die kommunikativen Kompetenzen Teil der Sprache im Gebrauch.

Zum anderen hatte auch die pragmatische Methode in ihrer ursprünglichen Auffassung eine allzu starre und reduzierende Einstellung gegenüber dem Begriff ‚Sprache‘, indem sie nur die funktionelle Seite in Betracht zog; sie darf jedoch auch nicht undifferenziert dämonisiert werden, aus u.a. folgenden Gründen:

- Die Vermittlung kontextbezogener Sprachkompetenz kann ebenso ein valider Weg zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und des interkulturellen Wissens sein.
- Darüber hinaus kann die Auseinandersetzung mit der Sprache im Gebrauch auch als Mittel zur induktiven Vermittlung von grammatischen Kenntnissen benutzt werden.

Es sollte also Konsens darüber bestehen, dass beide Perspektiven eine wichtige Rolle spielen, wobei in der universitären Fremdsprachendidaktik – insbesondere in den theore-

ser, *Methodisch-didaktische Konzepte des DaF- und DaZ-Unterrichts*, in *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Kontexte – Themen – Methoden*, C. Altmayer et al. Hrsg., Metzler, Berlin 2021, S. 233-252, hier S. 237-243. Stark kommunikativ orientiert ist auch die allgemeine Beschreibung der jeweiligen Sprachniveaus, die im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) vorgeschlagen wird. Vgl. <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/> (letzter Zugriff 25. Juni 2021).

² Vgl. z.B. M. Thurmailr, *Die Rolle der Linguistik im Studium Deutsch als Fremdsprache*, „German as a foreign language“, 2, 2001, S. 41-59.

³ Vgl. z.B. C. Fandrych – I. Thonhauser Hrsg., *Fertigkeiten – integriert oder separiert? Zur Neubewertung der Fertigkeiten und Kompetenzen im Fremdsprachenunterricht*, Praesens, Wien 2008; K. Bibieghäuser, *Methodisch-didaktische Konzepte des DaF- und DaZ-Unterrichts*, S. 237-243.

⁴ Genauso wie pragmatische Normabweichungen können grammatische Interferenzen desgleichen zu interkulturellen Fettnäpfchen und unidiomatischen Sprachverwendungen führen. Vgl. z.B. H. Blühdorn – S. Ballestracci, *Haben italienische Deutschschreiber eine Vorliebe für hingegen? Zum Ausdruck von Adversativverknüpfungen im Sprachvergleich*, „Deutsch als Fremdsprache“, 55, 2018, 1, S. 25-33.

tischen sprachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen – mehr Wert auf die Vermittlung von formalem Wissen und normorientierten Sprachkenntnissen gelegt werden soll, ohne deswegen auf die Veranschaulichung der Sprache im Gebrauch völlig zu verzichten. Eine solche Sprachvermittlung bleibt jedoch – wenn auch nur teilweise – noch immer ein Desiderat der (Fach)Sprachdidaktik.

Auf die Frage, wie ein solches Gleichgewicht in der didaktischen Praxis – hier der Fall der universitären DaF-Didaktik – konkret erreicht werden kann, möchte ich im vorliegenden Beitrag eingehen, indem ich einen unter den bisher formulierten Vorschlägen unter die Lupe nehme: Neben der theoretischen bzw. formalen Beschreibung der L2-Sprachstrukturen wird die Analyse von authentischen Texten vorgeschlagen, nämlich von Texten, die zwingend authentische kontextbezogene Sprechäußerungen enthalten und die Verinnerlichung von häufig gebrauchten Formulierungen u.a. als *Chunks* begünstigen⁵. Der Begriff ‚authentische Texte‘ stellt wiederum ein weites Feld dar, welches andere Fragen eröffnet, darunter die Frage, wie authentische Texte bei der Grammatikvermittlung in allgemeinen einführenden Kursen sowie in bestimmten Fachgebieten didaktisiert werden können. Texte weisen zahlreiche, wenn nicht sogar unzählbare, grammatische Merkmale auf, deren Didaktisierung unter dem zeitlichen Aspekt sowie in Bezug auf Energie aufwendig ist. Eine mögliche Lösung bieten die verschiedenen *Online*-Ressourcen, die zur Verfügung gestellt und ständig aktualisiert werden. Diese sind in erster Linie für die Grammatikbeschreibung konzipiert und dienen dazu, linguistische Theorien zu überprüfen, grammatische Lehrwerke zu produzieren, in den theoretischen Beschreibungen vorkommende Zweifelsfälle zu bewerten u.Ä.⁶ Wenn auch *Online*-Datenbanken und -Kor-

⁵ Empirische Forschungen zum Spracherwerb zeigen, dass die Verinnerlichung von *Chunks*, d. h. seitens der Lernenden rezipierte, doch unanalytierte Sprachstrukturen bzw. -einheiten, eine der wichtigsten Strategien im Lernprozess darstellt. Deswegen sollten *Chunks* in Form von didaktischen Strategien Anwendung finden: Ein didaktischer *Input* in diese Richtung stellen authentische (Text)Beispiele dar (vgl. dazu B. Handwerker – K. Madlener, *Chunks für DaF. Theoretischer Hintergrund und Prototyp einer multimedialen Lernumgebung*, Schneider Verlag, Hohengehren 2009; S. Ballestracci, *Lernstrategien bei italophonen DaF-Lernern. Didaktische Implikationen*, in *Glottodidaktik früher, heute und morgen*, L. Ciepielewska-Kaczmarek – G. Goraca-Sawczyk Hrsg., UAM, Poznan 2014, S. 63-80). Die Anwendung von Texten in der Sprach- bzw. DaF-Didaktik stellt einen Schwerpunkt verschiedener Theorien dar (vgl. u.a. R. Fredenberg-Findeisen Hrsg., *Auf dem Weg zu einer Textsortendidaktik. Linguistische Analysen und text(sorten)didaktische Bausteine nicht nur für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*, Olms, Hildesheim et al. 2016). Auch bei der theoretischen Grammatikbeschreibung selbst spielen Texte eine unentbehrliche Rolle (vgl. H. Weinrich, *Textgrammatik der deutschen Sprache*, Olms, Hildesheim/Zürich/New York 2005, S. 17). Auf authentische Textbeispiele aus umfangreichen Textkorpora stützten sich demzufolge viele empirische Untersuchungen der sprachwissenschaftlichen Forschung. Mit Bezug auf die deutsche Sprache seien die Forschungsprojekte genannt, die beim Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS – Mannheim) zu verschiedenen Sprachstrukturen (u.a. Konnektoren, Lexik, Wortphonologie und Wortbildung) durchgeführt werden. Vgl. <https://www.ids-mannheim.de/projekte/forschungsprojekte/> (letzter Zugriff 25. Juni 2021).

⁶ Vgl. M. Konopka, *Korpuslinguistik, Grammatiktheorie, Grammatikographie*, in *Grammatiktheorie und Empirie in der germanistischen Linguistik*, A. Wöllstein et al. Hrsg., de Gruyter, Berlin 2018, S. 151-184; M. Andresen – H. Zinsmeister, *Korpuslinguistik*, Narr, Tübingen 2019, S. 8-14. Auf Textkorpora basieren unter anderem grammatische Beschreibungen, die den Gegensatz zwischen Standardsprache und Variation zum Gegenstand haben. Vgl. dazu C. Dürscheid – J.G. Schneider, *Standardsprache und Variation*, Tübingen,

pora nicht gezielt für die Grammatikvermittlung gedacht sind, wird aber immerhin in der Literatur auf ihr didaktisches Potential hingewiesen: Sie können neben der theoretischen Beschreibung der L2 für die Vermittlung grammatischen Wissens und kommunikativer Kompetenzen sowie für den Umgang mit Lernschwierigkeiten benutzt werden⁷. Dass *Online*-Korpusressourcen für die wissenschaftliche Arbeit gedacht sind, gilt sogar als ein Vorteil und eine Garantie: Sie gewährleisten nicht nur authentische, sondern auch gute bzw. wissenschaftlich geprüfte und ständig aktualisierte Sprachdaten und erfüllen Kriterien, die auch in einer Didaktik hohen Niveaus wichtig sein können⁸. Einen Mehrwert können beispielsweise folgende Kriterien leisten: Repräsentativität auf diachroner und/oder synchroner Ebene, Repräsentativität bezüglich der ausgewählten Sprachvarietäten und Textgenres sowie ihrer Wichtigkeit für das kulturelle Panorama. Sprachwissenschaftliche *Online*-Ressourcen können übrigens in den meisten Fällen nach den gleichen Kriterien durchsucht werden, auf die sich ihre Zusammenstellung stützt, und das kann ebenfalls zu zahlreichen Zwecken didaktisiert werden.

Von diesen Voraussetzungen ausgehend bietet der vorliegende Aufsatz konkrete Vorschläge für die Anwendung von wissenschaftlich konzipierten *Online*-Korpusressourcen in der universitären DaF-Didaktik. Zur Illustration dient eine Datenbank, die dem wissenschaftlichen Publikum noch wenig bekannt ist: die Datenbank LBC (*Lessico dei Beni Culturali* – ‚Lexik der Kulturgüter‘), eine mehrsprachige *Online*-Ressource, die von der gleichnamigen Forschungseinheit LBC entwickelt und zusammengestellt wurde⁹. Konkretes Hauptziel des Projekts ist die Herstellung eines mehrsprachigen Wörterbuchs der Lexik der Kunst- und Kulturgüter, mit Fokus auf die Renaissance, die Stadt Florenz und die

Narr Francke Attempo 2019; vgl. auch das Projekt Variantengrammatik des Deutschen, <http://mediawiki.ids-mannheim.de/VarGra/index.php/Start> (letzter Zugriff 02. Juli 2021).

⁷ Vgl. C. Fandrych – E. Tschirner, *Korpuslinguistik und Deutsch als Fremdsprache. Ein Perspektivenwechsel*, „Deutsch als Fremdsprache“, 4, 2007, S. 195-204; A. Lüdeling – M. Walter, *Korpuslinguistik für Deutsch als Fremdsprache. Sprachvermittlung und Spracherwerbsforschung*, in *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch*, C. Fandrych et al. Hrsg., de Gruyter, Berlin/New York 2010, S. 315-322; C. Flinz – B. Hufeisen Hrsg., *KORPORA in DaF und DaZ: Theorie und Praxis*, „Zeitschrift für Interkulturelle Fremdsprachenunterricht“, 26, 2021.

⁸ Beispiele dafür sind im deutschsprachigen Raum die Korpora des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache – u.a. die Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD), https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.welcome (letzter Zugriff 10. Juni 2021) – oder das lexikalische Informationssystem Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache (DWDS), <https://www.dwds.de/> (letzter Zugriff 10. Juni 2021). Zu einer überblicksartigen Beschreibung vgl. auch L. Salvato, *DaF-Didaktik und Online-Ressourcen: Die Anwendung einiger korpusbasierter Sprachplattformen*, „L’analisi Linguistica e Letteraria“, 30, 2022, 1, S. 193-220.

⁹ Die Forschungseinheit LBC entstand im Jahre 2013 an der Universität Florenz beim *Dipartimento di Lingue, Letterature e Studi interculturali (LILSI)*, seit 2019 *Dipartimento di Formazione, Lingue, Intercultura, Letterature e Psicologia (FORLILPSI)*. Es handelt sich um eine interuniversitäre Forschungseinheit, deren Mitglieder sowohl anderer italienischer Universitäten als auch fremder Hochschulen sowie Kultur- und Forschungseinrichtungen (z.B. *Opera del Vocabolario Italiano*, *Université Paris 8* und *Universidad Complutense de Madrid*) angehören. Mitglieder der deutschen Forschungsgruppe sind Sabrina Ballestracci (*Università di Firenze*), Claudia Buffagni (*Università per Stranieri di Siena*), Carolina Flinz (*Università di Milano – La Statale*), Nicolò Calpestrati (*Università per Stranieri di Siena*) und Giovanni Palilla (*Università di Firenze*). Vgl. www.lessicobeniculturali.net (letzter Zugriff 25. Juni 2021).

Toskana, das sich in erster Linie an Fachleute richtet, die sich mit der Fachlexik bzw. -sprache der Kunst- und Kulturgüter und mit deren (Fach)Übersetzung beschäftigen. Auf dem Weg zu diesem Hauptziel wurden schon einige mittlere Etappen realisiert: einen ersten Teil des Korpus und die entsprechende Wortliste¹⁰.

Wie andere schon existierende *Online*-Wörterbücher ist das anvisierte mehrsprachige Wörterbuch LBC kein Wörterbuch im engen Sinne des Wortes, sondern vielmehr als lexikalisches Informationssystem¹¹ konzipiert, das nicht nur die lexikalischen Entsprechungen zwischen den miteinbezogenen Sprachen bieten möchte, sondern auch gebrauchskontextbezogene Informationen, die für die oben genannten Nutzerinnen und Nutzer sowie für andere Sprachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die sich mit grammatischen und textuellen Phänomenen beschäftigen, von Interesse sein können, z.B. Informationen zu folgenden Schwerpunkten:

- In welchem Textgenres wird ein bestimmtes Fachwort mehr oder weniger häufig verwendet?
- Wie unterscheidet sich die Verwendung eines bestimmten Fachwortes von Texttyp zu Texttyp?
- Wie variiert die Verwendung eines bestimmten Fachwortes in Texten der Originalsprache und in den Übersetzungstexten?
- Wie variiert die Verwendung eines bestimmten Fachwortes im Laufe der Zeit?

Wie bei vielen anderen existierenden *Online*-Ressourcen handelt es sich bei der mehrsprachigen Datenbank LBC nicht um eine für die Sprachdidaktik konzipierte Ressource; wie viele andere *Online*-Ressourcen verfügt sie jedoch über ein hohes didaktisches Anwendungspotential. So auch das zur Datenbank gehörende deutsche Korpus, auf welches sich diese Arbeit konzentriert. In Abschnitt 1 werden zunächst die Grundeigenschaften des deutschen Korpus LBC (Korpus-Umfang, Autoren, Textgenres) kurz beschrieben. Abschnitt 2 illustriert die Optionen, nach denen das Korpus anhand der *Software* NoSketch Engine durchsucht werden kann, und verschafft einen skizzenartigen Überblick darüber, wie derartige Suchoptionen in der didaktischen Praxis angewandt werden können. Fokussiert werden bestimmte lexikalische und grammatische Phänomene der deutschen Sprache, die aus verschiedenen Perspektiven (monolingual, kontrastiv, übersetzungsorientiert), auf verschiedenen Sprachniveaus (bei Nullanfängern und Fortgeschrittenen) und zu verschie-

¹⁰ Es handelt sich um ein noch nicht abgeschlossenes Projekt. Veröffentlicht und *online* zugänglich sind bisher die Korpora folgender Sprachen (je ca. 1.000.000 Textwörter): Italienisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch und Russisch. Die Arbeit an der Stichwortliste ist für das Deutsche auch abgeschlossen und wird demnächst veröffentlicht, vgl. C. Flinz *et al.* Hrsg., *Deutsche Lexik der Kunst auf der Basis des Korpus LBC*, FUP, Firenze (im Druck), <http://lexicon.lessicobenculturali.net/de> (letzter Zugriff 25. Juni 2021). Für eine detaillierte Beschreibung des Projekts vgl. A. Farina – M.C. Nicolás Martínez, *La banca dati LBC*, R. Billero *et al.* Hrsg., *I Corpora LBC. Informatica Umanistica per il Lessico dei Beni Culturali*, FUP, Firenze 2020, S. 7-18; S. Ballestracci *et al.*, *Il corpus LBC tedesco: costruzione e possibili applicazioni*, in *I Corpora LBC*, R. Billero *et al.* Hrsg., S. 55-75. Unter den nächsten Etappen steht auch der Aufbau von Parallelkorpora.

¹¹ Vgl. W. Klein, *Das Wörterbuch der Zukunft ist kein Wörterbuch*, in *Sprachwissenschaft im Fokus. Positionsbestimmungen und Perspektiven*, L.M. Eichinger Hrsg., de Gruyter, Berlin/München/Boston 2015, S. 277-296.

denen Zwecken (für die gemein- und fachsprachliche Kompetenz) didaktisiert werden können. Wie sich diese Ressource in den theoretischen Lehrveranstaltungen anwenden lässt, um ein DaF-Grammatikkonzept zu vermitteln, das sowohl formales Sprachwissen als auch kontextbezogenen Sprachgebrauch synthetisiert, wird am Beispiel morphosyntaktischer Strukturen, die insbesondere das Nomen und seine Erweiterungen charakterisieren, dargestellt (Abschnitt 3). Eine Zusammenfassung und ein Ausblick in didaktisch-wissenschaftlicher Sicht schließen die Arbeit ab.

1. *Das deutsche Korpus LBC*

Das deutsche Korpus LBC beinhaltet zurzeit insgesamt 763 *Word*-Dateien (1.183.484 *Tokens*) und besteht aus Texten in deutscher Originalsprache sowie aus Übersetzungstexten aus anderen Sprachen (Englisch, Französisch und Italienisch), welche von 18 unterschiedlichen Autoren stammen und auf der Basis des Textgenres in drei Makrokategorien aufgeteilt werden können (Tab. 1):

Tab. 1 - *Tokens-Verteilung auf die drei Textgenres (absolute Frequenz)*

<i>Textgenres</i>	<i>Absolute Frequenz (Tokens)</i>
Populärwissenschaftlich	17.450 (ca. 1%)
Technisch-fachlich	526.516 (ca. 45%)
Literarisch	639.518 (ca. 54%)
Gesamt	1.183.484

Das im deutschen Korpus am meisten vertretene Genre ist das literarische (54%). Gut repräsentiert ist auch das technisch-fachliche Genre mit einem Prozentwert von 45%, während die populärwissenschaftlichen Texte, wie etwa Reiseführer, mit einem Prozentsatz von 1% im Korpus am wenigsten vertreten sind¹².

Dem primären Zweck des Projektes gemäß, der Herstellung eines Wörterbuches der Lexik der Kunst- und Kulturgüter, setzt sich das deutsche Korpus – wie auch die anderen Korpora LBC – grundsätzlich aus Texten zusammen, die für die italienische Kunst- und Kulturgeschichte – insbesondere für die toskanische und florentinische – und für die Gründung des Mythos der Renaissance relevant sind (Abb. 1).

¹² Unter den populärwissenschaftlichen Texten haben wir momentan nur einen einzigen Text, einen guten und relativ umfangreichen Reiseführer in deutscher Originalsprache (vgl. C. Ciccarelli Roming *et al.*, *Florenz. Perfekte Tage in der Toskana -Metropole*, Taschenbuch Verlag, München 2016). In einer ersten Arbeitsphase wurden auch andere Reiseführer in deutscher Übersetzung in Betracht gezogen, die wegen der Mängel an Informationen über das Übersetzungsverfahren vom Korpus ausgeschlossen werden mussten.

Abb. 1 - Wichtigste Autoren des deutschen Korpus LBC



Dazu gehören insbesondere die Übersetzungen von italienischen Fachtexten der Kunst und der Geschichte. Der Grundtext des Projekts, d. h. der Text, von dem alle Sprachen bei der Zusammenstellung des Korpus ausgegangen sind, sind die *Vite* von Giorgio Vasari in der *Giunti*-Ausgabe des Jahres 1568¹³, welche im Vergleich zu der *Torrentino*-Ausgabe des Jahres 1550¹⁴ erfolgreicher war und in fast allen Sprachen des Projekts übersetzt vorliegt¹⁵. Neben der *Vite* enthält das deutsche Korpus die Werke bzw. die deutschen Übersetzungen anderer wichtiger italienischer und fremder Autoren, darunter weitere Fachtexte der Kunstgeschichte wie *Opere Volgari*¹⁶ von Leon Battista Alberti und die Schriften zur Kunst von John Ruskin¹⁷ sowie Fachtexte der Geschichte wie *Istorie fiorentine* von Niccolò Machiavelli¹⁸.

Eine bedeutende Rolle spielt weiter im Projekt auch die interkulturelle Dimension sowie die gebrauchsbetonte Variation der Lexik: Die Fachwörter der Kunst und Kultur werden nicht lediglich als isolierte lexikalische Einheiten gemeint, sondern eher als Sprachzeichen, die oft eine komplexe Wirklichkeit verbalisieren, welche eine breitere (inter)kulturelle Dimension involviert. Ein Beispiel dafür bietet das italienische Substantiv *disegno*, welches in der italienischen Gemeinsprache sowie in der Sprache der Kunst der

¹³ G. Vasari, *Le Vite de' più eccellenti Pittori, Scultori et Architettori*, Giunti, Firenze 1568, <https://www.memo-fonte.it/ricerche/giorgio-vasari/> (letzter Zugriff 19. Februar 2022).

¹⁴ G. Vasari, *Le vite de' più eccellenti architetti, pittori, et scultori italiani: da Cimabue in sino à tempi nostri*, Torrentino, Firenze 1550, <http://archiviovasari.beniculturali.it/index.php/1550-la-prima-edizione-de-le-vite/> (letzter Zugriff 25. Juni 2021).

¹⁵ Das deutsche Korpus LBC enthält derzeit eine Übersetzung der *Vite* (vgl. G. Vasari, *Leben der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Baumeister von Cimabue bis zum Jahre 1567*, hrsg. von D. Kupper, Directmedia Publishing, Berlin 2008).

¹⁶ L.B. Alberti, *Opere Volgari*, Tipografia Galilei, Firenze 1849. (Deutsche Übersetzung: L.B. Alberti, *Kleinere kunsttheoretische Schriften*, Braumüller, Wien 1877).

¹⁷ J. Ruskin, *Wege zur Kunst. Eine Gedankenlese aus den Werken von John Ruskin*, hrsg. von J. Feis, Heitz und Mündel, Straßburg 1922 [1897].

¹⁸ N. Machiavelli, *Istorie Fiorentine*, Sansoni, Firenze 1971 [1526]. (Deutsche Übersetzung: N. Machiavelli Niccolò, *Geschichte von Florenz*, Phaidon, Essen 1934 [1526]).

Renaissance polysem ist und ein komplexes Objekt bezeichnet: Es bedeutet nicht nur ‚Zeichnung‘, sondern nimmt verschiedene konkretere und abstraktere Bedeutungen an, wie etwa ‚Vorzeichnung‘, ‚Entwurf‘, ‚Modell‘ und ‚Zeichenkunst‘ (vgl. Abschnitt 3)¹⁹. Die polyseme Dimension derartiger Wörter taucht auf, wenn Fachtexte der Kunst mit anderen Texttypen verglichen werden. Deswegen wurden im Korpus auch literarische Texte übernommen, insbesondere autobiografische Werke von italienischen Persönlichkeiten der Kunst wie *La vita di Benvenuto Cellini*²⁰ von Benvenuto Cellini, Texte der Reiseliteratur von berühmten Schriftstellern, die Florenz, die Toskana und die italienischen Kunst- und Kulturgüter mit fremden Augen beschreiben (z.B. Moritz²¹ und Stendhal²²), sowie literarische Erzählwerke, die die Renaissance, Florenz und/oder die Toskana als Hintergrund haben (z.B. *Florentiner Novellen* von Isolde Kurz²³).

Die relativ große Vielfältigkeit der im Korpus enthaltenen Textexemplare sowie der Suchoptionen, die die *Software* NoSketch Engine anbietet, ermöglicht es, verschiedene Recherchen im Korpus durchzuführen, die nicht nur für die wissenschaftliche (Fach)Forschung von Interesse sind, sondern auch nützliche didaktische Anwendungen finden (können).

2. Das didaktische Anwendungspotential des deutschen Korpus LBC – ein Überblick

Im Korpus können anhand der *Software* NoSketch Engine mehr oder weniger komplexe Recherchen durchgeführt werden, die – von den Lehrenden gefiltert und angeordnet – für die Vermittlung von allgemeinen grammatischen Grundkenntnissen sowie von fachbezogenen Sprachkompetenzen didaktisiert werden können²⁴. Einige Anwendungsmöglichkeiten werden im Folgenden in erster Linie am Beispiel des (Fach)Wortes ‚dunkel‘ (220 Okkurrenzen; 185,89 pro Million Wörter) zusammenfassend veranschaulicht. Wenn ‚dunkel‘ sich als unangemessen erweist, um einige didaktische Anwendungen des Korpus zu illustrieren, werden andere Wörter verwendet, insbesondere Substantive, die auch Schlüsselwörter des Projektes bzw. Fachwörter der Kunst sind.

¹⁹ Vgl. S. Ballestracci, *La complessità semantica della parola vasariana disegno e la sua (non) traduzione in tedesco. Il confronto di traduzioni in parallelo come possibile strategia cognitiva*, in *Nuove strategie per la traduzione del lessico artistico: da Giorgio Vasari a un corpus plurilingue dei beni culturali*, V. Zotti – M. Turci Hrsg., FUP, Firenze (im Druck). Polyseme Funktion haben auch Ortsnamen, wie etwa der Eigename *Santa Maria Novella*, der verschiedene Referenten bezeichnet (Kirche bzw. Dom, Bahnhof, Stadtviertel) und in der Hauptbedeutung ‚Kirche bzw. Dom‘ mehrere semantische Nuancen annehmen kann (z.B. architektonisches Gebäude oder religiöser Ort). Vgl. dazu C. Flinz – A. Farina, *Analisi comparativa dei corpora LBC. La visione del patrimonio fiorentino tedesco e francese: l'esempio del Duomo di Firenze*, in *Il passato nel presente. La lingua dei beni culturali*, A. Farina – F. Funari Hrsg., FUP, Firenze 2020, S. 77-100.

²⁰ B. Cellini, *La vita di Benvenuto Cellini scritta da lui medesimo*, Successori Le Monnier, Firenze 1866. (Deutsche Übersetzung: B. Cellini, *Das Leben des Benvenuto Cellini, florentinischen Goldschmieds und Bildhauers. Von ihm selbst geschrieben*, Karl-Maria Guth, Berlin 2016).

²¹ K.P. Moritz, *Reisen eines Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788*, e-artnow, n.b. 2015 [1788].

²² Stendhal, *Rome, Naples et Florence*, Michel Lévy frères, Paris 1854 [1817]. Deutsche Übersetzung: Stendhal, *Reise in Italien (Rome, Naples et Florence)*, Propyläen Verlag, Berlin 1922.

²³ I. Kurz, *Florentiner Novellen*, Phaidon, Essen 1984.

²⁴ Vgl. auch den didaktischen Vorschlag von C. Flinz in S. Ballestracci et al., *Il corpus LBC tedesco*, S. 65-72.

Die Funktion *Search* bietet folgende Suchoptionen (Abb. 2):

Abb. 2 - Das deutsche Korpus LBC – Suchoptionen durch die Funktion Search

The screenshot shows the Sketch Engine search interface. The search query is 'dunkel'. The interface includes a navigation menu on the left with options like Home, Search, Word list, Corpus info, My Jobs, and User guide. The main search area has a dropdown for 'Corpus: Corpus LBC Tedesco' and a 'Make Concordance' button. Below the search bar, there are options for 'Query type' (simple, lemma, phrase, word, character, CQL), 'Lemma: Dunkel', and 'Phrase: im Dunkel'. There are also fields for 'Word forms: Dunkel', 'Character:', and 'CQL:'. A 'Text types' section allows filtering by 'Subcorpus: None (whole corpus)' and provides checkboxes for 'LINGUA ORIGINALE' (Francese, Inglese, Italiano, Tedesco), 'LINGUA DI TRADUZIONE' (Tedesco), and 'CATEGORIA E SOTTOCATEGORIA' (Dvulgativo, Letterario, Biografico, Fiction, Sagittica, Tecnico). There is also an 'AUTORE' field.

- Durch *Simple Query* („dunkel“) können alle Konkordanzen (KWICs) eines Wortes angezeigt werden. Die aus der Suche gewonnen Ergebnisse lassen sich für die Vermittlung von grammatischen Grundkenntnissen anwenden, etwa für die Entwicklung des Grundwortschatzes und für eine überblicksartige Illustration der verschiedenen Formen und Funktionen, die ein Wort annehmen kann, im Fall des Adjektivs z.B.: nicht-dekliniertes Nominativprädikativ (Bsp. „der Saal war niedrig, dunkel und melancholisch“), nicht-dekliniertes Akkusativprädikativ (Bsp. „die Figuren machten den Ort dunkel“), nicht-dekliniertes Adjektiv in adverbialer Funktion (Bsp. „sehr dunkel gefärbtes venezianisches Glas“), dekliniertes Attribut (Bsp. „die dunkle Nacht“, „durch einen dunklen perspektivischen Hintergrund“, „aus einem dunklen zerschmetterten Felsen“). Dieselbe Suchoption fördert die Vermittlung von kontextbezogenen Sprechausdrücken der Fachsprache, nämlich von festen Wortverbindungen, die in der Sprache der Kunst vorkommen, wie etwa „in Hell und Dunkel gemalt“, „in Hell und Dunkel ausgeführt“, „der starke Kontrast zwischen Hell und Dunkel“.
- Durch *Simple Query* mit vor- oder nachgestelltem Sternchen (*„dunkel“ bzw. „dunkel*“) können komplexe Wörter herausgefiltert werden, die das gesuchte Wort als Grund- oder Bestimmungsform enthalten. Im Grammatikunterricht kann diese Suchoption benutzt werden, um das Phänomen der Wortbildung zu veranschaulichen, insbesonde-

re die Wortbildungsverfahren der Zusammensetzung (Bsp. ‚Helldunkel‘, ‚Kirchendunkel‘, ‚dunkelblau‘, ‚dunkelblass‘) und der Ableitung (Bsp. ‚Dunkelheit‘). In der Fachsprachendidaktik kann diese Suchoption benutzt werden, um den Fachwortschatz der Kunst zu vermitteln. Eine bedeutende Rolle dabei spielen vor allem Substantivkomposita, zumal sich der Fachwortschatz in einem großen Maß daraus zusammensetzt (Bsp. ‚*schiff‘: ‚Querschiff‘, ‚Mittelschiff‘, ‚Mosaikschiff‘, ‚Längsschiff‘).

- Durch ‚Lemma‘ (‚Dunkel‘ *vs.* ‚dunkel‘) kann ‚dunkel‘ ausschließlich als Adjektiv (Kleinschreibung) oder als Substantiv (Großschreibung) abgerufen werden. Auch diese Funktion eignet sich in erster Linie für die Vermittlung von grammatischen Grundkenntnissen, z.B. für die Beschreibung von Wörtern, die wie das hier betrachtete Adjektiv durch das Phänomen der Konversion charakterisiert sind und verschiedenen Wortarten gehören können. Sie kann allerdings auch zur Vermittlung kontextbezogener Fachsprachenkompetenzen dienen, nämlich zur Beschreibung der verschiedenen Form- bzw. Schreibvarianten eines Fachausdrucks (Bsp. „in hell und dunkel“ *vs.* „in Hell und Dunkel“). Aus der Beobachtung von konkreten Textbeispielen („Zeichnungen in Hell und Dunkel“, „die in hell und dunkel sehr schön gearbeitet sind“) kann herausgezogen werden, welche Variante im Allgemeinen am häufigsten vorkommt oder welche Variante in welchen Kontexten häufiger verwendet wird oder aber, ob die verschiedenen Schreibvarianten stilistischen Varietäten oder diachronen Variationen unterzogen sind.
- Durch *Word phrase* (‚im Dunkel‘ *vs.* ‚so dunkel‘; ‚die dunkle‘ *vs.* ‚einer dunklen‘) kann das Wort als Bestandteil einer komplexen Wortgruppe oder eines Satzteils durchsucht werden. Diese Funktion kann das induktive Lernen begünstigen, insbesondere bei der Gruppenarbeit oder der individuellen Arbeit, und zur Konsolidierung der im theoretischen Teil vermittelten Grammatikkenntnisse dienen. Die Lernenden können dabei stimuliert werden, Hypothesen über mögliche Wortverbindungen bzw. -sequenzen zu formulieren und diese im Korpus zu suchen, um zu überprüfen, ob die postulierte Struktur belegt ist. Wenn die gesuchte Wortgruppe bzw. der gesuchte Satzteil im Korpus nicht vorhanden ist, dann werden keine Konkordanzen angezeigt. Dafür kann es zwei Gründe geben: Entweder ist die gesuchte Wortkette im Korpus einfach nicht belegt oder sie wird im Deutschen überhaupt nicht benutzt, weil es sich um eine ungrammatische (Teil)Struktur handelt (z.B. ‚eines dunkles‘). Die Grammatikalität des gesuchten und nicht gefundenen Ausdrucks kann mittels anderer Ressourcen wie etwa Papier- und *Online*-Wörterbücher oder allgemeiner Internetseiten (bspw. *google.de*) überprüft werden. Ein ähnliches Vorgehen kann auch in der Didaktik der Fachsprache verwendet werden, indem die Lernenden angespornt werden, zu bestimmen, welche Wortverbindungen für Fachtexte typischer sind.
- Durch *Word form* (‚dunkel‘, ‚dunkles‘, ‚dunklen‘ usw.) kann nach einer bestimmten Wortform bzw. einem deklinierten Wort gesucht werden. Diese Option eignet sich hauptsächlich für die Vermittlung von Phänomenen der Flexion: Abgerufen werden können deklinierte Adjektive, Pluralformen des Nomens, konjugierte Verbformen. Auch in diesem Fall können Zweifelsfälle durch andere Instrumente überprüft werden.

Bei allen Suchoptionen können die erhaltenen Konkordanzen nach links oder nach rechts bzw. per Knoten gefiltert werden. Somit können die Lehrenden/Lernenden die Beispiele nach eigenen Wünschen bzw. Bedürfnissen anordnen. Die KWICs einer bestimmten Wortform – hier der Fall der deklinierten Form ‚dunklen‘ – können z.B. rechts angeordnet werden (Abb. 3):

Abb. 3 - KWICs von ‚dunklen‘ im deutschen Korpus LBC (Anordnung nach rechts)

Sort
Left
Right
Node

n des Piazzale sich im **dunklen** Arno spiegelt . Dann ergreift mich i
Perspektive oft durch **dunklen** Baumschlag begrenzt , der sich von
füllt , welches bei der **dunklen** Beleuchtung der Kirche wirklich ein
du mehr als sonst am **dunklen** Bogen , Und willst mit Phobos dich
ichen Garten mit dem **dunklen** Bosket , und den Springbrunnen da
Nach dem mit einem **dunklen** Cypressenhain bepflanzten Monte A
Inabstiegen . In jener **dunklen** Ebne war es , wo das erste Volk der
lichten zwischen den **dunklen** eine zutreffende Stelle ein . So viel
, wodurch die **dunklen** Empfindungen erst zur Sprache und
er hellen oder **dunklen** Farbe sein , ganz wie eine ebene Fl
verschiedenen **dunklen** Farbe zu stehen käme . Durch solch
ig hervor . Die **dunklen** Farben stehen zwischen den hellen
er mit großen **dunklen** Fittichen , die sich im Fluge nicht b
eele in einem **dunklen** Gefängnis , wo jede Hoffnung dahir
ten länglichen **dunklen** Gegenstand frei , der hier verborge
er , die , unter einem **dunklen** Gewand von strengstem Schnitt ver
geht , und hinter dem **dunklen** Grün diesen Tempel der Eintracht h
e schimmert aus dem **dunklen** Grün hervor . Mit balsamischen Ger
en noch sichtbar , die **dunklen** Haare von spielenden Lichtern verg
, einem wie aus einer **dunklen** heiligen Ferne entgegenstrahlt . =/
ne rings erglänzenAm **dunklen** Himmelszelt , Und in der Seele glän
f fremde Graf mit der **dunklen** Kleidung und dem ersten Gesicht :
z bleibt lange um die **dunklen** Nischen und Tore , und selbst die Kl
vortreten durch einen **dunklen** perspektivischen Hintergrund , wel
und bildete wie einen **dunklen** Rahmen um das blasse , leichenarti
unkleren und weniger **dunklen** Schatten und mit mehr oder mind
r in einen häßlichen , **dunklen** Schutthaufen voll nasser Asche ver
Schatten und an allen **dunklen** Stellen sind Risse entstanden . Solc
. Unter uns rollte im **dunklen** Thale zwischen den Hügeln Roms di
l aus der Nacht dieses **dunklen** Thals gen Himmel stiegen , wo die
; er endlich jene ganz **dunklen** Tinten entdeckte , in welchen gar k
ich in einen einsamen **dunklen** Tod . Savonarola kommt immer wie

Somit erhält man die Substantive, mit denen sich die gesuchte Adjektivform vorzugsweise verbindet, sowie die Strukturen bzw. Phrasen, die sie enthalten. Einige Beispiele:

- Präpositionalphrasen im Dativ mit einem Substantiv Maskulinum/Neutrum/Femininum Singular (Bsp. „im dunklen Arno“, „mit einem dunklen Cypressenhain“, „in jener dunklen Ebne“);
- Nominalphrasen im Nominativ/Akkusativ mit einem Substantiv Plural („die dunklen Empfindungen“, „die dunklen Farben“);
- Nominal- oder Präpositionalphrasen im Akkusativ mit einem Substantiv Maskulinum Singular („durch einen perspektivischen dunklen Hintergrund“, „einen dunklen Rahmen“).

Auch diese Funktion findet erfolgreiche Anwendungen sowohl in der Grammatik- als auch in der Fachsprachendidaktik.

Die Recherche im Korpus kann darüber hinaus durch folgende Auswahlkriterien bzw. Suchoptionen weiter verfeinert werden, u.a.: nach Ausgangssprache, nach Textgenre, nach Autor oder Titel des Werkes, nach Redaktions- bzw. Publikationsdatum des Ausgangstextes oder der eventuellen Übersetzung(en). Sucht man z.B. das Wort ‚Zeichenkunst‘ in

Übersetzungstexten aus dem Französischen und dem Englischen oder in deutscher Originalsprache, erhält man keine Konkordanzen. Sucht man das gleiche Wort in literarischen Texten, dann erhält man eine einzige Konkordanz, die aus dem *Vita* von Benvenuto Cellini stammt. Wählt man aber die Suchoptionen ‚Originalsprache Italienisch‘ und ‚Texttyp: fachlich – Kunst‘, dann erhält man sogar 56 Vorkommnisse des Wortes: Alle stehen in der deutschen Übersetzung der *Vite* von Vasari, bei dem das italienische Wort *disegno* – für das unter anderem „Zeichnung“ eine der möglichen Übersetzungen ist (vgl. Abschnitt. 3)²⁵ – eine wichtige Rolle spielt.

Eine andere nützliche Suchoption ist *Word list*. Dadurch erhält die Nutzerin bzw. der Nutzer die Liste aller im Korpus enthaltenen Wörter, nach Frequenz eingeordnet: sowohl Synsemantika, wie etwa Funktionswörter, Pronomina und Artikel, die – wie in allen existierenden Korpora – die häufigsten Wörter im Korpus sind (Abb. 4 – erste Spalte), als auch Inhaltswörter. Dazu gehören sowohl Inhaltswörter der Gemeinsprache (z.B. ‚haben‘, ‚Leben‘) als auch Wörter, die mit dem Thema des Projektes verbunden sind, also Schlüsselwörter wie ‚Florenz‘, ‚Kirche‘ und ‚Werk‘ (Abb. 4 – zweite Spalte).

Abb. 4 - Suchoption Word list. Die häufigsten Wörter im deutschen Korpus LBC

word	frequency	word	frequency
und	36.471	Florenz	1.466
der	29.742	seinem	1.464
die	26.312	Ich	1.463
in	18.580	Der	1.445
zu	14.239	haben	1.421
er	13.708	seinem	1.411
von	12.777	In	1.400
den	12.760	zur	1.370
mit	9.905	unter	1.349
dem	8.830	habe	1.328
ich	8.889	sagte	1.325
das	8.473	ihr	1.319
sich	8.462	Er	1.308
des	7.670	schon	1.252
ein	7.285	waren	1.235
sie	7.211	Kirche	1.218
nicht	6.858	Kunst	1.214
auf	6.529	eines	1.203
so	6.274	sei	1.201
als	5.903	wieder	1.182
ist	5.528	viel	1.180
es	5.519	Leben	1.180
war	5.405	am	1.167
eine	5.264	ganz	1.164
man	5.231	Werk	1.154
wie	5.019		
an	4.913		

Diese Suchoption kann in der Didaktik benutzt werden, um die syntaktischen und semantischen Eigenschaften von Konnektoren wie ‚und‘ oder die Gebrauchskontexte eines Inhaltswortes zu beschreiben. Beim Klicken auf die Häufigkeitszahl werden alle KWICs des gesuchten Wortes angezeigt (Abb. 5).

²⁵ Andere Ausdrücke, die dem italienischen Wort *disegno* entsprechen, wie etwa ‚Zeichnung‘, kommen auch bei anderen Autoren sowie in anderen Textgenres vor.

Abb. 5 - KWICs von ‚und‘ im deutschen Korpus LBC

Zeichnung [più disegno] als Andrea Tafi **und** die Künstler , welche ihm vorangegangen
; was vielleicht von seiner Freundschaft **und** von seinem vertrauten Umgang mit Cimabue
durch Güte der Herzen eng verbunden , **und** indem sie sich oft unterhielten und sich fi
den , und indem sie sich oft unterhielten **und** sich freundlich über die Schwierigkeiten [
achen , erwachten in ihnen viele schöne **und** große Gedanken . Dies geschah um so leic
geschah um so leichter , als sie die reine **und** liebliche Luft von Florenz umgab , die ge
on Florenz umgab , die gewöhnlich zarte **und** sinnige Geister erzeugt , und jenen Übere
nlich zarte und sinnige Geister erzeugt , **und** jenen Überrest von Rauheit und Plumphei
rzeugt , und jenen Überrest von Rauheit **und** Plumpheit , welchen die Natur meist nich
difficultà] mitteilt , der reinigt , erhellt **und** erleichtert anderen den Weg in solchem A
herweise unter dem Schein der Wahrheit **und** Liebe , aus Neid oder Bosheit ihre Gedan
oder Bosheit ihre Gedanken verstecken , **und** dadurch die Künste nicht so schnell zu de
e christliche Liebe umfasste , die Gaddo **und** Cimabue und eben so Andrea Tafi und Gaddo
liebe umfasste , die Gaddo und Cimabue **und** eben so Andrea Tafi und Gaddo verband .

Die Liste enthält Beispiele für die Koordination auf unterschiedlichen grammatischen Ebenen:

- zwischen Phrasen, z.B. „in griechischer Manier und mit großem Fleiß“;
- zwischen Satzteilen bzw. Nebensätzen, z.B. „indem sie sich oft unterhielten und sich freundlich über die Schwierigkeiten der Künste besprachen“;
- zwischen Hauptsätzen, z.B. „Nun stieg ihm der Mut, und er beschloss, für sich allein Arbeiten zu unternehmen“.

Die gleichen Beispiele können benutzt werden, um die unterschiedlichen semantischen Funktionen von ‚und‘ zu erklären: Im ersten Beispiel (Verknüpfung zwischen Phrasen) hat ‚und‘ eine rein additive Funktion, in den anderen Beispielen nimmt ‚und‘ auch temporale Bedeutung an. Im Korpus kommen ferner Beispiele für die Benutzung von ‚und‘ als Diskursmarker vor, d. h. als Startsignal, eine Verwendung von ‚und‘, die typisch für die gesprochene Sprache ist und in den literarischen Texten oft als Stilmittel benutzt wird, etwa für die Bildung von Anaphern (Bsp. „Und sehe die Ursachen aller Dinge wie die Wurzeln breiter, rauschender Bäume. Und sehe, wie sie alle aneinander greifen und sich halten wie Brüder²⁶“). So können diese Beispiele auch zur Sensibilisierung der Lernenden gegenüber semantischen Nuancen und stilistischen Variationen dienen, wobei letztere auch in Verbindung mit den unterschiedlichen Textsorten gebracht werden können.

²⁶ Zur Funktion von ‚und‘ als Diskursmarker bzw. Operator vgl. R. Fiehler, *Gesprochene Sprache*, in *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, A. Wöllstein – Dudenredaktion Hrsg., Duden, Mannheim 2016, S. 1181-1260, hier S. 1218. Zur Verwendung von Konnektoren in literarischen Texten vgl. S. Ballestracci – M. Ravetto, *Sprachliche „Indikatoren“ von Poetizität: das Beispiel von Konnektoren*, in *POETIZITÄT INTERDISZIPLINÄR Poeticità/letterarietà: dibattito interdisciplinare tra linguistica, letteratura, didattica L2 Poetizität/Literarizität als Gegenstand interdisziplinärer Diskussion: Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Fremd- und Zweitsprachendidaktik*, M. Dobstadt – M. Foschi Albert Hrsg., Villa Vigoni, Lovenjo di Menaggio 2019, S. 155-178.

Bezüglich der Inhaltswörter können Wörter der Gemeinsprache oder Fachwörter der Kunst sowie Wörter, die beiden Varietäten angehören, abgerufen und ggf. miteinander verglichen werden:

- Die Suche nach Wörtern der Gemeinsprache wie etwa das Verb ‚kommen‘, das Substantiv ‚Stadt‘ und das Adjektiv ‚neu‘ kann verwendet werden, um den Grundwortschatz zu entwickeln und die morphologischen und syntaktischen Eigenschaften der verschiedenen Wortklassen zu vermitteln, z.B. Verbkonjugation (Präsens, Perfekt, Präteritum), Verbstellung (Verberst-, Verbzweit- und Verbletzstellung) oder die Flexion des Nomens und seines Umfeldes (Pluralbildung, Kasus-Deklination, starke *vs.* schwache Deklination des Adjektivs).
- Die Konkordanzen von Fachwörtern der Kunst wie bspw. die Substantive ‚Temperabild‘ und ‚Fresko‘ ermöglichen zu beobachten, in welchen Wortverbindungen diese Wörter benutzt werden, und dabei Ähnlichkeiten sowie Unterschiede zu dem Italienischen zu eruieren. Die Korpora LBC sind Vergleichskorpora. Ihre Vergleichbarkeit kann insbesondere didaktisiert werden, um kontrastive und metasprachliche Kenntnisse sowie (Fach)Übersetzungskompetenzen zu vermitteln (Abb. 6):

Abb. 6 - KWICs für dt. ‚Fresko‘ und it. fresco im Vergleich

e der seligen Michelina in Fresko , was der vielen und	della medesima città fece a fresco in un frontespizio d
vangelista eine Kapelle in Fresko malte , die sehr geri	tture dipinse , similmente a fresco , due Trionfi belliss
an-Mönche , sehr schön in Fresko die Räumung eines S	ari a danzare . Fece anco a fresco , nella cappella del
die Kapelle der Strozzi in Fresko ; man sieht daselbst	hiesa di S . Antonio lavoro a fresco la cappella di S . Lu
ipelle des San Lodovico in Fresko Begebenheiten aus c	valentuomo nel lavorare in fresco Vincenzo Verchio ,
anta Maria degli Angeli in Fresko einen Christus in dei	egli nel colorito a olio et a fresco fece alcune vivezze
d starb , weil er zu viel in Fresko malte . Von ihm gea	tossi molto del dipignere in fresco , e fra molte cose s
ir den Kardinal Gentile in Fresko malte . Ebenso sieht	o cose che e ' dipignesse in fresco , ed è gran peccat
der Kapelle S . Antonio in Fresko einiges aus dem Leb	a che nuoca più al lavoro in fresco che gli scirocchi , e
len war . Dort malte er in Fresko die Kuppel und die g	e Giorgione lo dipignesse in fresco di colori secondo la
diesen Bildern , welche in Fresko gearbeitet sind , erk	ni Laterano gli fece fare in fresco alcune storie che si
ito in Pisa die Madonna in Fresko , bei welcher Zeichr	stica e giudizio , condusse a fresco molte cose , le qua
ils der geschleift wird , in Fresko malte und dabei viel	izziano a Vicenza , dipinse a fresco , sotto la loggetta c
an Nische sind , einiges in Fresko aus dem Leben Chri	tonio alcune storie , pure a fresco , de ' fatti di quel S
San Lodovico von ihm in Fresko gearbeitet , der seh	pie d ' una scala , dipinse a fresco una Madonna . Aver
elle der Santa Caterina in Fresko zu malen , hinterlie	Vicenza a fare una storia a fresco nella loggia di piazz

Das Wort ‚Fresko‘ ist im Deutschen z.B. in Wortverbindungen mit fester Präposition ‚in‘ zu finden („in Fresko malen“, „Malereien in Fresko“), während *fresco* im Italienischen sowohl in Wortverbindungen mit der Präposition *a* als auch in Wortverbindungen mit der Präposition *in* vorkommt („dipingere a/in fresco“, „lavorare a/in fresco“).

- Die KWICs von Wörtern, die sowohl in der Gemeinsprache als auch in der Fachsprache vorkommen, wie bspw. das Adjektiv ‚dunkel‘, können benutzt werden, um den kontextgebundenen Gebrauch des Wortes zu vermitteln. So wird ‚dunkel‘ in den literarischen Texten oft in Ausdrücken gebraucht, die die Natur beschreiben (z.B. „der dunkle Himmel“, „im Dunkel der Nacht“) oder metaphorische Bedeutung haben (z.B. „aus dem Dunkel der Vergangenheit“, „ein dunkles Bewußtsein“), während es in den Fachtexten der Kunst meistens nur als Fachwort in Verbindung mit ‚hell‘ benutzt wird (z.B. „Aquarell in Hell-Dunkel“, „eine Fassade in Helldunkel“).

Zusammenfassend kann die Recherche von Sprachdaten im Korpus in unterschiedlichen Formen und zu unterschiedlichen Zwecken didaktisiert werden, z.B.:

- um die theoretische formale Beschreibung der L2 durch authentische Beispiele zu veranschaulichen;
- um die Lernenden mit Recherchen im Korpus zu aktivieren;
- um den Grund- und Fachwortschatz zu entwickeln bzw. erweitern;
- um ein bestimmtes Phänomen aus kontrastiver Sicht zu illustrieren;
- um metasprachliche, textsortenspezifische und übersetzungsorientierte Kompetenzen zu steuern.

Im nächsten Abschnitt wird die Exemplifizierung von didaktischen Aktivitäten illustriert, die anhand des deutschen Korpus LBC in der universitären Didaktik bei italophonen Lernenden mit Sprachniveau A2/B1 realisiert werden können.

3. Grammatikvermittlung zwischen formalem Wissen und kontextbezogener Kompetenz

Die didaktischen Aktivitäten, die im Folgenden vorgeschlagen werden, können in einer universitären Lehrveranstaltung von *Lingua Tedesca* Studierenden beigebracht werden, die die syntaktischen und morphologischen Grundstrukturen des Deutschen (z.B. Satzbau, Verbalklammer, Satzfelder, Hauptparadigmen der Verbal- und Nominalmorphologie) schon gelernt haben und dabei sind, komplexe morphosyntaktische Strukturen zu bearbeiten, wie bspw. komplexe Satzglieder, insbesondere Nominal- und Präpositionalphrasen, deren Kern ein Nomen ist, welches durch mehr oder weniger komplexe Attribute erweitert ist. Es handelt sich um ein Thema, das italophonen Lernenden relativ große Schwierigkeiten bereitet²⁷, weil das Deutsche bezüglich der Kongruenz und der Erweiterung des Nomens andere Tendenzen als das Italienische aufweist:

- Während das Italienische die Rechtserweiterung bevorzugt, überwiegt im Deutschen die Linkserweiterung²⁸.
- Während das Italienische relativ einfache Kongruenzregeln (Genus: Femininum und Maskulinum; Numerus: Singular und Plural) besitzt, hat das Deutsche komplexere Kongruenzmechanismen, bei denen nicht nur Genus (Femininum, Maskulinum, Neutrum) und Numerus (Singular und Plural), sondern auch Kasus (Nominativ, Ak-

²⁷ Vgl. M. Foschi Albert, *Formale Erkennung der Satzglieder als Strategie des Leseverstehens im universitären DaF-Bereich*, in *Perspektywy glottodydaktyki i językoznawstwa* (Perspektiven der Fremdsprachendidaktik und der Sprachwissenschaft), M. Kazimiera et al. Hrsg., Wydawnictwo Naukowe, Poznan 2008, S. 57-72; S. Ballesstracci – L. Salvato, *Partizipiale Attributivgruppen als Elemente der Textkomplexität: Identifikationsstrategien für die DaF-Didaktik des Textleseverstehens bei italophonen Studierenden*, in *Attribution in Text, Grammatik, Sprachdidaktik*, C. Fandrych et al. Hrsg., Erich Schmidt, Berlin 2021, S. 247-274.

²⁸ Die Linkserweiterung wird in der Literatur auch als Linksdeterminierung bezeichnet. Vgl. z.B. C. Fandrych – M. Thurmayr, *Grammatik an und mit Textsorten lernen: Das Prinzip der ‚Linksdeterminierung‘ im Deutschen*, in *Auf dem Weg zu einer Textsortendidaktik. Linguistische Analysen und text(sorten)didaktische Bausteine nicht nur für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*, R. Fredenberg-Findeisen Hrsg., Olms, Hildesheim/Zürich/New York 2016, S. 185-199.

kusativ, Dativ und Genitiv) sowie die Deklinationsart (starke *vs.* schwache Deklination) miteinwirken.

Die Vermittlung dieser Phänomene und der Vergleich mit dem Italienischen erweisen sich als sehr nützliche Strategien, um die Lernschwierigkeiten der Lernenden zu überwinden. Die Beschreibung kann zunächst theoretisch und formal erfolgen. Sehr hilfreich dabei ist jedoch auch die Auseinandersetzung mit authentischen Beispielen, die die Verinnerlichung der für das Deutsche typischen Strukturen – auch in Form von *Chunks* – stimuliert. Dazu erweist sich die Verwendung von Sprachdaten aus Korpora als sehr nützlich. Im Folgenden wird gezeigt, wie auch das deutsche Korpus LBC diese didaktischen Bedürfnisse erfüllen kann. Die Exemplifizierung erfolgt am Beispiel eines Fachwortes der Kunst, ‚Kapelle‘, das im Korpus relativ häufig vorkommt (779 Okkurrenzen; 658,23 pro Million Wörter).

Besonders hilfreich ist die Möglichkeit, die Konkordanzen links, rechts oder per Knoten anzuordnen. Durch die Anordnung nach links können Sprachdaten erzielt werden, die etwa für die Vermittlung der hier in Betracht gezogenen grammatischen Phänomene genutzt werden können, gleichzeitig jedoch auch andere Kenntnisse bzw. kontextgebundenen Kompetenzen stimulieren:

- die Genitivattribute, in denen das Wort ‚Kapelle‘ auftritt, z.B.: „Altar der Kapelle“, „Architektur der Kapelle“, „Ausschmückung der Kapelle“; daraus können auch die Substantive erschlossen werden, mit denen das Wort ‚Kapelle‘ am häufigsten vorkommt;
- die Nominalphrasen, in denen das Wort ‚Kapelle‘ enthalten ist, z.B.: „die alte Kapelle“, „eine kleine Kapelle“, „eine sehr schöne Kapelle“, „die früher von ihm gemalte Kapelle“; an diesen Beispielen kann die Gestaltung der Nominalphrasen im Deutschen, insbesondere das Phänomen der Kongruenz Artikel-Adjektiv-Nomen und die Linkserweiterung des Nomens durch einfache Adjektive und komplexere Partizipialattribute, erklärt werden;
- Präpositionalphrasen mit verschiedenen (Wechsel)Präpositionen, z.B.: „außerhalb der Kapelle“, „bei der Kapelle“, „in die Kapelle“, „in der zweiten Kapelle“, „zur Kapelle“. Derartige Beispiele dienen zur Vermittlung der Kasus-Deklination sowie der Sprachmittel, die im Deutschen räumliche Kohärenz ausdrücken.

Durch die Anordnung nach rechts werden andere Formen der Attribution bzw. der Rechtserweiterung herausgefiltert, wie etwa:

- durch Relativsätze, z.B. „nahe der Kapelle, die Ercole verzierte“, „in der Kapelle, deren Türe ich geschlossen hielt“, „die kleine Kapelle, in welche man aus der Vorhalle tritt“, „in der Kapelle, wo man Messe hört“;
- durch Genitivattribute, z.B. „Kapelle rechter Hand“, „Kapelle der Strozzi“, „Kapelle des Hauptaltars“;
- durch Präpositionalphrasen, z.B. „zwei Kapellen neben der Hauptkapelle“, „die Kapelle in der alten Kirche S. Spirito“
- durch Eigennamen in appositiver Funktion, im Genitiv oder in Präpositionalattributen, z.B. „Kapelle S. Antonio“, „Kapelle Agostino Chigis“, „Kapelle von Michelangelo Buonarroti“, „Kapelle zu Florenz“;

- durch andere komplexe appositive Strukturen, z.B. „zwei Kapellen, eine für Domenico della Rovere, Kardinal von S. Clemente, die andere für den Kardinal Innocenzio Cibo“.

Durch die Anordnung per Knoten können Substantive bzw. andere Fachwörter erhalten werden, mit denen das Wort ‚Kapelle‘ oft in Verbindung vorkommt und komplexe Satzglieder bildet, was sich für die Grammatik- sowie Wortschatzvermittlung gut eignet, z.B.: „Grabmäler und Kapellen“, „Brunnen, Kapellen, Bibliotheken und ein Konklave“, „Kapellen und Tafeln“.

Interessante Beispiele können auch durch die Suchoption ‚*kapelle‘ bzw. ‚kapelle*‘ und die Anordnung der Konkordanzen per Knoten herausgefiltert werden. Durch diese Funktion werden die Komposita aufgelistet, in denen das Wort ‚Kapelle‘ als Grundform (‚-kapelle‘) oder als Bestimmungsform (‚Kapell(en)-‘) fungiert. (Abb. 7).

Abb. 7 - Suchoption ‚*kapelle‘ mit Anordnung der Konkordanzen per Knoten

The screenshot shows the 'Corpus LBC Tedesco' search interface. The search query is 'Kapelle'. The results are displayed in a list format, with the word 'Kapelle' highlighted in red in the original image. The results include various concordances such as 'ab, eine Begräbniskapelle auf di', 'is in der Brancacci-Kapelle der C', 'e, seine Familienkapelle mit 2', 'Feroni (Feronikapelle , 1. li', 'vor der Fürstenkapelle Capi', 'rincipi (Fürstenkapelle), 16C', 's, in die Grabkapelle S. Bia', 'ne neue Grabkapelle . Die', 'Idee der Grabkapelle wurd', 'tl in der Hauptkapelle als au', 'vor der Hauptkapelle zur li', 'stler der Hauptkapelle sehen', 'ben der Hauptkapelle geleg', 'iber der Hauptkapelle , wie', 'iber der Hauptkapelle , den', 'i um die Hauptkapelle herun', 'und die Hauptkapelle kame', 'Vor der Hauptkapelle der u', 'renz die Hauptkapelle und d', 'ben der Hauptkapelle , in d'.

Somit können die verschiedenen Zusammensetzungsverfahren veranschaulicht werden, die im Deutschen auch eine Strategie der Determination bzw. Attribution darstellen, z.B.: s-Fuge („Sebastianskapelle“), en-Fuge („Fürstenkapelle“, „Kapellenraum“), er-Fuge („Mediceerkapelle“), Nullfuge („Kreuzkapelle“, „Grabkapelle“) und Fuge durch Bindestrich („Pazzi-Kapelle“).

Um das Phänomen der Attribution aus kontrastiver Sicht zu illustrieren, können dann die Vorkommnisse des Wortes ‚Kapelle‘ im deutschen Korpus mit den Vorkommnissen des Wortes *cappella* im italienischen Korpus herausgefiltert und miteinander verglichen werden (Abb. 8):

Abb. 8 - KWICs für dt. ‚Kapelle‘ und it. cappella im Vergleich

tan deshalb vor der	Hauptkapelle	zur linken Hand ein	cappella
rechten Pfeiler der	Hauptkapelle	sehen kann, die also	cappella
Novella neben der	Hauptkapelle	gelegenen ist, und den	cappella
ind in eine kleinere	Kapelle	des linken Seitensch	cappella
n von Arezzo in der	Kapelle	des Sakraments. Die	cappella
San Francesco eine	Kapelle	und ein Marmorgrabi	cappella
ornen Altars in der	Kapelle	Johannes des Täufers	cappella
kleinen Kirche und	Kapelle	der Misericordia am	cappella
ieser beendete die	Kapelle	des Camposanto und	cappella
zur Seite neben der	Kapelle	der Minerbetti steht	cappella
n Christus über der	Hauptkapelle	, wie wir unten weit	cappella
werden. Da wir der	Taufkapelle	San Giovanni gedach	cappella
ten, dass diese alte	Kapelle	innen und außen gar	cappella
guten Bauart dieser	Kapelle	gesagt werden könn	cappella
Kehren wir nun zur	Kapelle	San Giovanni zurück	cappella
Gewölbe, über der	Hauptkapelle	, den sieben Fäden h	cappella
vo er einiges in der	Kapelle	des Hauptaltars von	cappella
kleine Tempel und	Kapellen	, aus Spolien erricht	cappella
m errichtete er die	Marmorkapelle	, in der die Krippe d	cappella
spä, welche um die	Hauptkapelle	herumlief, und zwei	cappella
die Tribüne und die	Hauptkapelle	kamen, und Kreuze	cappella
en wurden. Vor der	Hauptkapelle	der unteren Kirche e	cappella
der Zeit noch viele	Kapellen	und reiche Verzierur	cappella
itei von Florenz die	Hauptkapelle	und die beiden, weli	cappella
der Außenseite der	Kapelle	San Giovanni alle Sä	cappella
rt Seiten derselben	Taufkapelle	aber mit schwarzem	cappella
ir bis zum Ende der	Kapelle	des San Zanobi 260 l	cappella
ta Croce neben der	Hauptkapelle	, in dem Gemälde, v	cappella

Am Beispiel der Entsprechungen können die Tendenzen fokussiert werden, für die sich das Deutsche und das Italienische strukturell auch sehr stark unterscheiden, welche den italophonen DaF-Lernenden Schwierigkeiten bereiten, z.B.:

- deutsche Komposita, die im Italienischen anderen Strukturen entsprechen, wie etwa einfachen Phrasen mit attributivem Adjektiv (Bsp. „Hauptkapelle“ *vs.* „cappella maggiore“) oder Nominalphrasen mit Rechtserweiterung durch Präpositionalphrase (Bsp. „Marmorkapelle“ *vs.* „cappella di marmo“).
- weitere Erweiterungsmöglichkeiten des Nomens, wie etwa durch Adjektiv- oder Partizipialattribute, die üblicherweise im Deutschen die Linksdetermination, im Italienischen die Rechtsdetermination realisieren (Bsp. „die reich mit Marmor verzierte Kapelle“ *vs.* „una cappella adorna di molti marmi“).

Solche didaktischen Aktivitäten favorisieren unter anderem die Entwicklung der Sprachbewusstheit bzw. metasprachlicher Kompetenzen, die wiederum bei anderen praxisorientierten didaktischen Aktivitäten angewandt werden können, etwa in der Didaktik der Fachsprache, in der (Fach)Übersetzungsdidaktik sowie in der interkulturellen Sprachdidaktik.

Schlusswort

Sprachwissenschaftlich konzipierte *Online*-Korpusressourcen sind neue Instrumente, über die die Fremdsprachendidaktik neben den traditionellen verfügt, um Sprachkenntnisse bzw. -kompetenzen auf innovative Weise zu vermitteln. Obwohl sie nicht für die Didaktik gedacht sind, bieten solche Ressourcen den Lehrenden die Möglichkeit, authentische Sprachdaten nach bestimmten didaktisch-konzipierten Parametern zu filtern und die formale Beschreibung der L2 mit diesen zu bereichern und zu integrieren.

Online-Ressourcen, die – wie das im vorliegenden Beitrag präsentierte Korpus LBC – ein bestimmtes Fachgebiet zum Gegenstand haben, bieten darüber hinaus die Möglichkeit, neben grammatischem Wissen fachbezogene Kompetenzen zu vermitteln, und können die Ausbildung von Lernenden fördern, die die Voraussetzungen besitzen, um nach dem Studium in bestimmten beruflichen Bereichen tätig zu werden. Sogar die Grammatikvermittlung selbst erweist sich dabei nicht lediglich als Grammatikvermittlung, sondern auch als ein Weg zur Vermittlung von kontextbezogenen Sprachkenntnissen, die die Entwicklung von metasprachlichen und fachlichen Kompetenzen fokussieren. Korpusressourcen gewährleisten authentische Beispiele, die im Gegensatz zu den oft in den didaktischen Grammatikbeschreibungen vorgeschlagenen Beispielen nicht fiktiv sind und den Erwerb der natürlichen Sprache bzw. der Sprache im Gebrauch favorisieren. Sie stimulieren des Weiteren die Verinnerlichung von kontextualisiertem lexikalischem Wissen auf verschiedenen Komplexitätsgraden: nicht nur von Einzelwörtern, sondern auch von Fachausdrücken, Wortkombinationen und häufig gebrauchten Sprachverwendungen bzw. *Chunks*.

Zur theoretischen Beschreibung der Sprache und zu den authentischen Texten stehen Sprachdaten, die derartigen *Online*-Ressourcen entnommen sind, nicht in Opposition, sondern sie stellen vielmehr eine sich dazwischenschlagende Brücke dar, also eine wichtige Ressource, durch die beide Seiten der Sprachdidaktik, die gleichermaßen wichtig sind, miteinander in Verbindung gebracht werden können: Einerseits tragen sie zur Bereicherung der deduktiven Grammatikvermittlung bei, die im theoretischen bzw. frontalen Unterricht stattfindet, und gestalten diese als ein dynamisches statt als ein statisches Beschreibungsmodell. Andererseits stimulieren sie die induktive Bearbeitung der Zielgrammatik, indem Lernende diese Ressourcen benutzen, um ihr eigenes Wissen aufzubauen und zu konsolidieren.

Darüber hinaus erleuchtet die didaktische Anwendung von Korpusressourcen Neuinterpretationen der traditionellen Opposition zwischen Grammatik-Übersetzungsmethode und kommunikativem Ansatz. Korpusressourcen bieten den Lehrenden und den Lernenden zwar die Möglichkeit, sich aus der anscheinend starren formalen Beschreibung der Fremdsprache, die typisch für den deduktiven Unterricht ist, herauszuwinden und einen Blick in die Sprache im Gebrauch hinauszuerwerfen sowie grammatische Regeln induktiv und in Form von *Chunks* zu erwerben. Dass aber diese Instrumente ohne gutes grammatisches Wissen weder von Lehrenden noch von Lernenden erfolgreich benutzt werden können, weist darauf hin, dass ihre Anwendung in der didaktischen Praxis nur durch die Voraussetzungen erfolgen kann, die die formale Grammatikvermittlung zur Verfügung stellt.

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE
L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

ANNO XXX - 1/2022

EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio Universitario dell'Università Cattolica
Largo Gemelli 1, 20123 Milano - tel. 02.72342235 - fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (produzione)
librario.dsu@educatt.it (distribuzione)
redazione.all@unicatt.it (Redazione della Rivista)
web: www.educatt.it/libri/all

ISSN 1122 - 1917



9 788893 359399